

Gott ähnlich sein, Gott ähnlich werden

4. Sonntag der Osterzeit

29.4.2012, 10:30 Uhr, Sr. Drexel-Kapelle in Dornbirn-Hatlerdorf

Einleitung:

Wieder einmal treffen wir uns hier in dieser Kapelle. Wieder einmal versammelt uns Jesus um einen Tisch. Wiederum deckt er uns den Tisch des Wortes und den Tisch des Brotes. Worte vom Himmel und Brot vom Himmel dürfen wir entgegen nehmen. Unser Thema lautet heute: Gott ähnlich sein und Gott ähnlich werden.

Wir beginnen im Namen Gottes, der uns zugleich Vater und Mutter ist, im Namen Christus, der uns sagen und zeigen kann, wie Gott ist, er sei mit euch!

Kyrie

Wir wollen uns besinnen.

1. Jesus Christus, niemand von uns kennt den himmlischen Vater so gut wie du.
2. Jesus Christus, niemand ist dem himmlischen Vater so ähnlich wie du.
3. Jesus Christus, niemand erfüllt den Willen des Vaters im Himmel so vollständig wie du.

Jesus Christus, wir danken dir, dass du uns gesagt hast, wie Gott ist, wie sehr er uns liebt und wie sehr er sich wünscht, auch von uns geliebt zu werden. Dir gebührt großer Dank, jetzt und in Ewigkeit. Amen.

Tagesgebet

Gott, du hast uns alle so geschaffen, dass wir dir ähnlich sind. Und es ist unsere Lebensaufgabe, dir immer ähnlicher zu werden. Wir danken dir für das wunderbare Sein, das du uns gegeben hast. Wir danken dir für die herrliche Aufgabe, die du uns aufgetragen hast. Nimm unsern Dank an durch Jesus Christus, deinen Sohn, unsern Freund und Bruder. Amen.

Lesung: 1 Joh 3, 1-2: Gotteskindschaft

Kinder: Schwanenmama mit 6 Jungen als Bild Gottes. Für die Kleinen gilt: Ähnlich sein und wachsend / sich entwickelnd ähnlicher werden.

Evangelium Joh 10,11-18: Ich kenne die Meinen und die Meinen kennen mich, wie mich der Vater kennt und ich den Vater kenne.

Ansprache

In beiden Bibeltexten, die wir gehört haben, geht es um zwei Stufen. Es wird gesagt, was wir schon sind. Und es wird angedeutet, was wir in Zukunft einmal sein werden. In beiden Texten erfahren wir, wo dieses unser Sein und Werden seinen Ursprung hat.

„Seht, wie groß die Liebe ist, die der Vater uns geschenkt hat: Wir heißen Kinder Gottes und wir sind es.“ Wir sind Kinder Gottes, Töchter und Söhne des himmlischen Vaters. Warum sind wir Kinder Gottes? Weil Gott uns so sehr liebt. Kinder Gottes, das ist das Bild einer Beziehung. Kinder sind mit ihren Eltern verwandt. Sie sind ihnen ähnlich. Kinder erhalten ihre Gene von Mutter und Vater. Wenn alles gut geht, entwickelt sich zwischen den Kindern und ihren Eltern eine tiefe, innige Liebe.

Wenn wir also Kinder Gottes heißen und sind, so sind wir mit Gott verwandt, ihm ähnlich. Etwas von Gott ist in uns, etwas von Gott lebt in uns.

Und Johannes fährt fort: Wir sind Gott schon jetzt ähnlich, aber wir werden ihm noch ähnlicher werden, denn wir werden ihn eines Tages sehen, wie er ist. Das ist jetzt noch nicht der Fall. Weil wir Gott ähnlich sind, können wir etwas von Gott erkennen. Aber unsere Erkenntnis ist sehr unvollkommen und bruchstückhaft. Das soll einmal anders werden: Wir werden ihn sehen, wie er ist.

Im heutigen Evangelium spricht Jesus auch von unserer Gotteskindschaft, aber mit andern Worten. Er sagt: Ich kenne die Meinen und die Meinen kennen mich, wie mich der Vater kennt und ich den Vater kenne; und ich gebe mein Leben hin für meine Schafe.

Jesus zählt uns zu den Seinen. Er kennt uns und wir kennen ihn. Sich gegenseitig wirklich kennen, ist nur unter zwei Voraussetzungen möglich: 1. dass wir uns ähnlich sind und 2. dass wir uns gegenseitig lieben. Wie Johannes sagt auch Jesus etwas, was ist, aber auch etwas, was noch nicht ist. „Ich kenne die Meinen und die Meinen kennen mich.“ Das ist durchaus jetzt schon möglich. Doch Jesus fügt hinzu: „... wie mich der Vater kennt und ich den Vater kenne.“ Das ist für uns wohl eher noch Zukunftsmusik.

In der Lesung und im Evangelium wird uns also heute zugesagt: Ihr seid bereits jetzt Gott ähnlich, mit ihm verwandt. Doch ihr sollt nicht dabei stehen bleiben. Eure Aufgabe ist es jedes Jahr oder jedes Jahrzehnt Gott ähnlicher zu werden.

Warum ist da so wichtig? Aus vielen Gründen. Ich will heute nur einen erwähnen.

Ich sage es gleich in einem Satz: Das ist für uns Christen enorm wichtig, weil es uns entscheidend hilft, zu klären: Was kommt letztlich von Gott und was nicht?

Kommt alles von Gott, was in der Bibel steht?

Kommt alles von Gott, was uns unsere katholische Tradition überliefert?

Kommt alles von Gott, was uns unsere Kirche lehrt?

Kommt alles von Gott, was wir in gescheiterten Büchern lesen?

Kommt alles von Gott, was uns die Massenmedien suggerieren?

Ist alles wahr, was uns die Experten sagen?

Kommt alles von Gott, was in unserm Kopf oder in unserm Herzen aufleuchtet?

Auf alle diese Fragen antworte ich mit einem klaren Nein.

Auf allen Gebieten müssen wir einen Spürsinn entwickeln: Was entspricht dem Geiste Gottes, was entspricht dem Geiste Jesu und was nicht?

Nicht alles, was in der Bibel steht, kommt von Gott. In der Bibel steht Gutes und Schlechtes, Richtiges und Falsches, Wichtiges und Unwichtiges. Die Bibel ist an bestimmten Stellen reines Gotteswort, aber an den meisten Stellen ein schwer entwirrbares Gemisch von Gotteswort und Menschenwort. Außerdem kann die Bibel richtig und falsch gedeutet werden. Irren kann dabei der einfache Gläubige, aber auch der Theologe und die Experten; das fromme Mütterchen, aber auch der fromme Papst. Es ist also kein 100%iger Verlass auf die Ergebnisse der Bibelwissenschaftler, aber auch nicht auf das, was der Vatikan zu einer bestimmten Bibelstelle sagt. Ganz daneben sind die, die auf Nummer sicher gehen wollen und deshalb behaupten: Wir nehmen die Bibel ganz wörtlich. Sie bleiben an den Buchstaben hängen und gehen am Geist vorbei.

Auf eines kommt es bei allen an: Wie sehr bemühen sie sich, ehrlich Gott und Jesus ähnlich, Gott und Jesus verwandt zu werden. Je mehr ich versuche, Gott und Jesus im Geiste immer ähnlicher, immer verwandter zu werden, umso mehr bin ich fähig, zu spüren, was von Gott kommt und was schön, edel und fromm aussieht, aber den egoistischen Interessen der Menschen entspricht.

Fürbitten

Guter Gott, da du uns so sehr liebst, dürfen wir dich um vieles bitten.

1. Hilf allen Menschen, dass sie sich bewusst werden, dass sie Kinder Gottes sind.
2. Hilf uns, in allen Menschen den göttlichen Funken zu entdecken, der in ihnen glüht.
3. Wir danken dir, dass alle Menschen dir ähnlich sind und bitten dich, lass sie im Laufe des Lebens dir immer ähnlicher werden.
4. Gib uns ein gutes Gespür dafür, was von dir kommt und was nicht von dir kommt.
5. In der Bibel und auch in dem, was uns die Kirche lehrt, durchdringen sich deine Worte und Gedanken mit menschlichen Worten und Gedanken. Steh du uns allen bei, damit wir deinen Willen und die Interessen der Menschen immer besser unterscheiden lernen.

Guter Gott, je mehr wir dich lieben umso besser werden wir dich verstehen. Stärke und vertiefe deshalb unserer Liebe zu dir. Darum bitten wir

Gabengebet

Gütiger Gott, Brot und Wein, die wir zubereitet haben, sind irdische Gaben. Du gibst ihnen in dieser Feier eine himmlische, eine göttliche Seite. Gib, dass wir das Brot des Lebens und den Kelch des Heiles so empfangen, dass sie uns stärker mit Jesus und dir verbinden. Darum bitten wir im Heiligen Geiste, der in unsere Herzen ausgegossen wurde und in uns bleibt in Ewigkeit. Amen.

Vater unser

Bei jedem Vater unser, das wir beten oder singen, bekennen wir, dass wir Gottes Kinder sind.

Friedensgebet

Alle Menschen, die wir treffen, sind Kinder Gottes. Wenn wir uns bemühen, sie wie Kinder Gottes zu behandeln, werden wir im wohlwollenden Frieden mit ihnen leben können.

Der Friede Jesu Christi sei allezeit mit euch!

Kommunion-Vers:

Gott, du hast bei der Taufe zu Jesus gesagt: Du bist mein geliebter Sohn. In Jesus sagst du auch zu jedem und jeder von uns: Du bist mein geliebter Sohn. Du bist meine geliebte Tochter.

Schlussgebet

Menschenfreundlicher Gott. Du liebst uns. Wir lieben dich. Das ist die Grundlage unseres christlichen Lebens und unseres menschlichen Glücks. Wenn wir eine gute Beziehung zu dir haben, dann können wir unser Leben gut meistern. Und das Schönste: Wir dürfen deine Liebe an andere weiter schenken. Dafür seist du gelobt und gepriesen in Ewigkeit. Amen.